



Miltabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,70 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtsparkasse Neuenbürg. — Postfach 20174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum im Beleg 50 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reflektierte 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten Fällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Rückzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 38, Telefon 479. — Wohnung: Haus Dörmel.

Nummer 64 Feuille 479 Mittwoch den 18. März 1931 Feuille 479 66. Jahrgang.

Neuer Bischofserlaß gegen die Nationalsozialisten

Berlin, 17. März. Dem Beispiel der Kölner Kirchenprovinz folgend, haben jetzt auch die Bischöfe der Baderbörner Kirchenprovinz eine Kundgebung erlassen, in der sie zu Gegenwartsfragen Stellung nahmen. Eingangs wird auf das immer herausfordernder sich gebärdende Treiben der Freidenker hingewiesen. Zur Abwehr der Gefahren für Kirche und Staat wird mit Nachdruck zur Einheit und Geschlossenheit gemahnt. Weiter befaßt die Kundgebung den Nationalsozialismus. Der Nationalsozialismus sei nicht nur eine politische Partei, sondern auch eine Weltanschauung. Das Programm der NSDAP, siehe im § 24 im offenen Gegensatz zur katholischen Religion. Der Satz: „Freiheit aller religiösen Bekenntnisse, soweit sie nicht gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen“, sei gegen die christlichen Grundsätze gerichtet. Denn er mache das Gefühl einer Rasse zum Richter über religiöse Wahrheiten, über Gottes Offenbarung und über Zulässigkeit des von Gott gegebenen Sittengesetzes. In seinen letzten Konsequenzen leugne er den universalen Charakter der katholischen Kirche. Bei den Nationalsozialisten sei ein bestimmtes unwandelbares religiöses Programm zu vermissen. Dazu komme, daß die Nationalsozialisten in vielen Fällen die Gegner ihrer Anschauungen unter Anwendung von Gewalt bekämpfen oder damit bedrohen, sogar das Recht des Gebrauchs gewalttätiger Mittel für sich in Anspruch nehmen. Mögen auch viele Katholiken durch die Unzufriedenheit mit heutigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen sich zum Anschluß an die NSDAP haben bestimmen lassen, so hegen die Bischöfe doch das Vertrauen, daß die Katholiken die pflichtmäßige Warnung ihrer Oberhirten zur Richtschnur ihres ferneren Verhaltens nehmen. Da jeder, der einer Partei beitrete, das ganze Programm der Partei und die Arbeit in ihrem Geiste unterstütze, so sei für katholische Christen die Zugehörigkeit zur NSDAP unerlaubt, solange und soweit sie kulturpolitische Auffassungen kundgibt, die mit der katholischen Lehre nicht vereinbar sind.

Die Kundgebung ist unterzeichnet von Erzbischof Caspar Boderborn, Bischof Josef Damian Fulda und Bischof Nicolaus Hildesheim.

Der Hamburger Mord

Hamburg, 17. März. Die drei Täter bei dem Mordanschlag auf Henning wurden heute vernommen. Die verlebte Ehefrau wurde operiert, das Befinden ist gut. Die Deutsche Volkspartei erludt in einem Antrag den Senat, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Beförderung von Personen auf Lastkraftwagen reichsgesetzlich an polizeiliche Genehmigung gebunden werde. Die kommunistische Partei fordert in einem Flugblatt zum Generalstreik am Tag der Einäscherung Hennings auf.

Erklärung Hitlers zum Hamburger Anschlag

München, 17. März. Zu dem Anschlag auf das kommunistische Hamburger Bürgerchaftsmitglied Henning veröffentlicht Adolf Hitler eine Erklärung: Er bedauere und verurteile die Tat der Hamburger Parteigenossen aufs schärfste. Er sehe aber in den Tätern nur die unglücklichen Opfer einer seit Monaten ungestraft betriebenen Blut- und Mordheke der politischen Anissa (Antifaschismus). Zahlreiche Parteigenossen seien dem verbrecherischen Willen dieser Mordheke zum Opfer gefallen, offensichtlich, ohne daß die staatlichen Behörden zu einer entsprechenden Abwehr schritten. Soeben sei wieder ein junger Nationalsozialist von diesen Mordbuben erschossen worden, während ein anderer, auf das schwerste verwundet, augenblicklich noch mit dem Tode ringt. So sehr er (Hitler) daher die Tat in Hamburg verurteile, so groß sei sein Mitleid mit den verirrten unglücklichen Parteigenossen, die sich durch ihr Handeln selbst aus der Bewegung ausgeschlossen haben. Das menschliche Mitleid aber zwingt ihn, für ihren Rechtschutz um so mehr aufzukommen, als dadurch vielleicht die Möglichkeit geboten werde, das gesamte Deutschland auf die Weiden aufmerksam zu machen, denen heute Feindtaten von Nationalsozialisten wegen ihrer deutschen Gefinnung wehrlos preisgegeben sind. Er habe daher Rechtsanwalt Dr. Frank II, München, beauftragt, die Verteidigung der drei Täter zu übernehmen und er (Hitler) werde die Kosten hierfür aus eigenem bestreiten.

Strafenskundgebungen für Offiziere in Berlin verboten

Berlin, 17. März. Im Hinblick auf die blutigen Vorgänge bei dem vorjährigen Offiziersfest der kommunistischen Jugend in Leipzig hat der Polizeipräsident von Berlin alle öffentlichen Kundgebungen unter freiem Himmel am 5. und 8. April, also auch das Reichsjugendtreffen der kommunistischen Partei in Berlin verboten.

Tagespiegel

Der Reichskanzler hatte am Dienstag eine längere Besprechung mit Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die parlamentarische Lage und die soz. Steueranträge.

Minister Severing hat einen Rundbrief hinausgegeben, daß bei Beleidigungen der Reichs- oder Staatsregierung bzw. von Behörden durch sofortige Verhaftung und schnellste Aburteilung härter als bisher vorgegangen werden müsse.

Der preußische Innenminister Severing hat aus Anlaß des Hamburger Mords sämtliche Polizeipräsidenten der großen preußischen Städte zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen.

Auf der Obermeißeltagung des Berliner und märkischen Handwerks am Dienstag hielt Reichskanzler Dr. Brüning eine Ansprache, die im wesentlichen die Gedanken wiederholt, die er bei der Eröffnung der Handwerkswoche zum Ausdruck gebracht hatte.

Der Gesamtvorstand der Dem. Staatspartei hat in einer Entschließung ausgesprochen, daß die Zusammenarbeit mit dem Reichsbanner auf der Linie der staatspolitischen Ziele der Staatspartei liege.

In einer Ansprache an die römischen Jungkatholiken befragte sich der Papst über die professionistische Werbearbeit fern vom Zentrum der Kirche und in Rom selbst.

Bei den Betriebsratswahlen der Mineralwerke in Rositz (Provo. Sachsen) mit 500 Arbeitern fielen auf die Liste des Stahlheim 460, auf die der Freien Gewerkschaften 37 Stimmen. Auf ersterer Liste fielen sämtliche Sitze im Arbeiter- und Betriebsrat.

Der Lehner-Prozess

Regensburg, 17. März. Vor dem Regensburger Schwurgericht begann heute der Mordprozess gegen das Ehepaar Lehner aus Leipzig. Infolge des Andrangs verfügte der Gerichtspräsident eine Sperrung nicht nur des Sitzungssaals, sondern auch des ganzen Justizpalastes, so daß auch alle Anwälte nur mit Eintrittskarten Zutritt erhielten. Die Verteidigung Lehnners liegt in den Händen des Rechtsanwalts Sauter-München, Frau Lehner wird von Rechtsanwältin Dr. Strauß-München vertreten. Die Angeklagten befinden sich schon seit einem Jahr in Untersuchungshaft. Die Anklage lautet bei Lehner auf Mordversuch und Mord in Tateinheit mit Versicherungsbetrug, bei Frau Lehner auf Beihilfe.

Lehner, ein junger Mann von 28 Jahren, war Vertreter eines Münchner Verlags in Sachsen. Da seine Stellung nur wenig Verdienst abwarf, beschloß er sich bald mit verbrecherischen Gedanken, um ein Leben ohne Sorgen führen zu können. Im Oktober 1929 versicherte er sich bei vier Versicherungsgesellschaften in der Höhe von etwa 145 000 Mark für seinen Todesfall. Am 21. November fuhr Lehner im Kraftwagen von Leipzig in der Richtung München. Auf der Fahrt nahm er einen Handwerksburschen mit Namen Alois Ortner zu sich in den Wagen. Bei Weimersheim in der Nähe von Ingolstadt tändelte er dielem einen Autounfall vor. Er ließ ihn unter den Wagen kriechen, und als er wieder hervorkam, schlug ihn Lehner mehrmals auf Kopf und Schultern. Doch konnte Ortner trotz seiner schweren Verletzungen in den nahen Wald entfliehen. Lehner fuhr nun wieder zurück nach Leipzig und weihte seine Frau in das Ringen des Plans ein.

Wenige Tage später fuhr Lehner zum zweitenmal von Leipzig fort, diesmal mit seiner Frau zur besseren Durchführung des Verbrechens mit einer Fülle gemahlten Mehlens versehen. Am 26. November gegen 5 Uhr abends nahm Lehner in der Nähe von Baurath wiederum einen Handwerksburschen in seinen Wagen, dessen Name und Herkunft bis heute unbekannt ist. Neun Kilometer vor Regensburg spiegelte Lehner seinem Reisegefährten vor, er müsse Del noch füllen. Er stieg aus, begeh den Wagen mit Benzin und zündete ihn mit einem Streichholz von hinten an. Seinem unglücklichen Opfer war es nicht mehr möglich, den Wagen zu verlassen, und er verbrannte bis zur Unkenntlichkeit. Die Leiche wurde nach Leipzig gebracht und dort als Lehner von seiner „Jahresgeborenen“ Gattin zu Grabe geleitet. Unmittelbar nach der Beerdigung forderte Frau Lehner von den Versicherungsgesellschaften die Versicherungssummen. Lehner war inzwischen nach Straßburg geflüchtet. Vah und Sichtvermerk hatte er sich schon vorher besorgt. Ein Telefongespräch das er mit seiner Gattin führte, wurde von der Polizei, die inzwischen Verdacht geschöpft hatte, mit angehört. Das Ehepaar wurde verhaftet und nach Regensburg gebracht. Zu der Verhandlung sind 21 Zeugen und fünf Sachverständige geladen.

Lehner hat vielleicht noch mehr auf dem Gewissen. Er lebte früher eine Zeitlang mit seiner Schwiegermutter in Oßach (Sachsen) zusammen und überredete sie zu einer unverhältnismäßig hohen Lebensversicherung. Kurz darauf starb die noch rüstige Frau und Lehner zog die Versicherungssumme ein.

Frau Lehner gab vorbehaltlos zu, von den Plänen ihres Mannes Kenntnis gehabt zu haben, will ihnen aber niemals zugestimmt haben. Lehner habe sie hypnotisch beeinflusst.

Reichs-Handwerkswoche - 15. bis 22. März

Deutscher Reichstag

Berlin, 17. März.

Nachdem der Reichstag gestern gegen die Stimmen der Kommunisten einen soz. Antrag angenommen hat, der schärfere Maßnahmen gegen politischen Mord und gegen den Waffenhandel verlangt (ein Kommunist wurde dabei wegen beleidigender Zwischenrufe für 30 Sitzungstage ausgeschlossen), wurde heute die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums in kurzer Aussprache zu Ende geführt. Zum Schluß ist noch ein soz. Antrag eingegangen, der für Kinderleistungen drei Millionen verlangt, die durch Erhöhung der Aufsichtsratssteuer gedeckt werden sollen. Die Abstimmungen werden zurückgestellt.

Es folgt die zweite Lesung des Haushalts des auswärtigen Amtes, zu der ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Außenminister Dr. Curtius, sowie ein Antrag, dessen Auswirkung über „koloniale Wiederbetätigung Deutschlands“ zu mißbilligen, eingebracht ist.

Abg. Dr. Schnee (D. Sp.) weist darauf hin, daß die Ausgaben des auswärtigen Amtes jetzt um 7,4 v. H. gekürzt worden seien, sie seien aber noch viel zu hoch.

Reichsaußenminister Dr. Curtius: Im auswärtigen Amt werden zur Zeit 683 Personen beschäftigt, also „nur“ 100 Köpfe mehr als 1914. Von einer Verschwendung könne keine Rede sein.

Abg. Dr. Schreiber (Z.) wünscht Durchbringung der Arbeit der deutschen Missionen im Ausland mit dem Geist der deutschen Wirtschaft und Sozialpolitik. Man könne nicht sagen, daß das auswärtige Amt den richtigen Gebrauch von der Presseabteilung gemacht habe, wenn es darum gegangen sei, seine eigenen Interessen gegenüber Angriffen der Dörsertlichkeit zu vertreten. In der Minderheitenfrage sei eine stärkeres Auftreten des auswärtigen Amtes notwendig.

Abg. Stoeker (Komm.): In den Geheimverhandlungen deutscher Zentrumsabgeordneter in Paris habe das Zentrum die Landstnechtsdienste Deutschlands für die antipol-schemistischen Pläne Frankreichs angeboten, und es sei sehr bezeichnend, daß es sich über diese Verhandlungen in Schweigen hülle.

Neue Nachrichten

Deutschlands Anspruch auf Gleichberechtigung

Genf, 17. März. Der belgische Senator de Broeckere hielt in der Hochschule für Politik Vorträge über die Abrüstung. Den Anspruch Deutschlands auf gleiche Behandlung in der Abrüstungsfrage bezeichnete er als durchaus berechtigt. Eine Verständigung zwischen Frankreich, Italien und Deutschland bilde den Schlüssel zu einer befriedigenden Lösung der Abrüstungsfrage.

Scheitern des Genfer Handelsabkommens?

Berlin, 17. März. Der Reichstag hat gestern das Genfer Handelsabkommen mit 231 gegen 106 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Dafür stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten, die Staatspartei und ein Teil des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, dagegen die übrigen Mittelparteien.

Nun haben aber inzwischen die Verhandlungen in Genf zur Aufrechterhaltung der bestehenden Handelsverträge vor der dritten Zollfriedenskonferenz eine kritische Wendung genommen. Der Vertreter Englands beantragte, man solle die Entscheidung, wann das Abkommen in Kraft treten solle, auf einen späteren Zeitpunkt vertagen, was auch im Wunsch Frankreichs liegt. Der schweizerische Vertreter Stuckli, die Zeit sei für ein derartiges wirtschaftliches Abkommen offenbar noch nicht reif. In Genf glaubt man, daß das ganze Abkommen scheitern werde.

Landtagsauflösungsanträge

Braunschweig, 17. März. Die Kommunisten haben ein Volksbegehren auf Auflösung des braunschweigischen Landtags beantragt, jedoch geboten, von der Ausbringung der geforderten 2000 Unterschriften entbunden zu werden.

Auch im thüringischen Landtag haben die Kommunisten einen Antrag auf Landtagsauflösung eingebracht, mit der Begründung, durch das Zerwürfnis der Nationalsozialisten mit der Deutschen Volkspartei bestehe die bisherige Regierungskoalition nicht mehr.

Pfarrer Eckert gegen den Oberkirchenrat

Karlsruhe, 17. März. Gestern wurde vor dem kirchlichen Verwaltungsgericht unter dem Vorsitz des Präsidenten des staatlichen Verwaltungsgerichts die Klage des sozialistischen Pfarrers Eckert-Mannheim gegen den Evangelischen Oberkirchenrat verhandelt. Eckert verlangt die Aufhebung der gegen ihn in den letzten Monaten erlassenen Verfügungen, nach denen er eine Liste der Versammlungen, in denen er sprechen will, vorzulegen hat, fer-

Kupferzell, OÄ. Ehlingen, 17. März. Gute Gesundheit. Hier starb dieser Tage ein Mütterlein im 93. Lebensjahr. Auf Grund von Nachforschungen ergab sich, daß die Frau, die sich 53 Jahre lang als Gebamme betätigte, nie in ihrem ganzen Leben krank gewesen ist und einen Arzt benötigt hat. Bis in ihr hohes Alter hinein konnte sie dem ihr anvertrauten Dienst obliegen.

Plochingen, 17. März. Frühjahrsauptversammlung des Schwäbischen Albovereins. In Plochingen fand am Sonntag unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Nagels (Tübingen) die ordentliche Mitgliederversammlung des Schwäb. Albovereins statt. Nach Mitteilung des Vorstandsmittglieds sind im Jahr 1930 die Einnahmen durch Mitgliederbeiträge um eine Kleinigkeit gestiegen, sie betragen 126 056,58 Mk. Der Verein ist am 1. Januar 1931 mit einem Vortrag von 12 550,40 Mk. in das neue Vereinsjahr übergetreten. Der Voranschlag für 1931 sieht keine größeren Bauten vor. Die Form des längst geplanten Gefallenengedenkbuchs des Albovereins wurde dem Ausschuss überlassen. Für den Tagungsort der am 11. Okt. stattfindenden Herbstversammlung wurde Reutlingen gewählt. Heilbronn und Rottweil sollen in den beiden nächsten Jahren folgen. Oberpräsident Lindmayer in Stuttgart wurde anlässlich seines 84. Geburtstags zum Ehrenmitglied des Hauptvereins ernannt.

Ludwigsburg, 17. März. Tödlicher Unfall. Montag nachmittag verunglückte der Telegraphenarbeiter S. Wlesch beim Aufstellen einer Telegraphenstange dadurch tödlich, daß er auf dem Schnee ausglitt und die niederstürzende Stange ihm den Kopf zerschmetterte.

Marbach a. N., 17. März. 60. Geburtstag. Am 6. März wurde Studiendirektor Fichtel 60 Jahre alt. Der Jubilar hat sich als Vorstand der Realschule mit Lateinabteilung im ganzen Bezirk allgemeine Hochachtung und Wertschätzung erworben.

Badnang, 17. März. Stiftung. Die Stiftskirche ist durch eine Stiftung bereichert worden. Der Choraltar hat nunmehr in die vier Nischen die marianen Figuren der Apostel Matthäus, Johannes, Paulus und Petrus erhalten. Die Apostelgruppe ist von Prof. Fehle (Gmünd) ausgeführt.

Vaihingen a. d. E., 17. März. Gefährliche Staatsstraßenkreuzung. Am Sonntag wurde hier eine von 82 Kraftfahrzeugfahrern besuchte Versammlung abgehalten, um gegen die unhaltbaren Zustände Stellung zu nehmen, die an der gefährlichen Kreuzung der neuen Staatsstraße und der Ortshauptstraße in der Nähe der „Krone“ in Enzweibingen bestehen. Die Versammlung beschloß nach längerer Aussprache eine Eingabe an den Staatspräsidenten, in der die Befestigung des die Sicht verhindernden Trudeleschen Eckhauses und die geradlinige Gestaltung der Staatsstraße verlangt wird.

Neckarsulm, 17. März. Wildschweinjagd. Im Wimpfener Forstwald fand in diesen Tagen eine Polizeijagd auf Sauen statt, bei der drei Schwarzkittel erlegt werden konnten.

Möckmühl, OÄ. Neckarsulm, 17. März. Brand. In dem weit über Württembergs Grenzen hinaus bekannten Gasthof zum „Württembergischen Hof“ brach gestern abend Feuer in dem Heuboden aus. Durch das rasche Eingreifen der hiesigen Feuerwehr war es möglich, den Brandherd in kurzer Zeit einzudämmen. Der Materialschaden ist durch die großen Wassermassen erheblich.

Weil im Schönbuch OÄ. Böblingen, 17. März. Wilddiebe festgenommen. Wegen Verdrachts der Wilddieberei wurden drei Personen festgenommen. Da alle drei geständig waren, konnten sie wieder aus der Haft entlassen werden.

Mehrstetten OÄ. Münsingen, 17. März. Der Fuchs im Hühnerstall. Nachts drang ein Fuchs durch das Plattendach in den Hühnerstall der ledigen Marie Reutter und tötete 6 Hühner und den Hahn. Es gelang ihm nicht mehr, ins Freie zu kommen. Ein herbeigerufener Nachbar erschoss den Fuchs. Bei näherer Besichtigung fand man, daß ihm ein halber Hinterfuß sowie der halbe Schwanz fehlten. Er scheint schon früher einmal in eine Falle geraten zu sein. Der hohe Schnee ermöglichte ihm, das Dach zu erreichen.

Rottenburg, 17. März. Diözesanfeuervertretung. Der Bischof hat den Generalvikar Dr. Kottmann und Finanzrat Dr. Jacob in Rottenburg zu Mitgliedern und ersteren zugleich zum Vorsitzenden der Diözesanfeuervertretung ernannt.

Priesterweihe. Am Donnerstag, 19. März, wird in Dom während des Pontifikalamts die Priesterweihe erteilt. Geweiht werden 23 Alumnus; ein Kandidat mußte wegen Krankheit zurücktreten.

Schramberg, 17. März. 26 Prozent Umlage. Der städtische Voranschlag für 1931 schließt ab mit 613 271 RM. Einnahmen und 1 261 148 RM. Ausgaben. Zur Deckung des Fehlbetrags von 648 447 RM. ist die Erhebung einer Umlage von 26 Prozent, ferner die Heranziehung von Restmitteln mit 87 000 RM. vorgesehen.

Ochsenhausen, OÄ. Vöhringen, 17. März. Obstbaufragen. In einer Versammlung des Obstbauvereins hielt Obstbauinspektor Schaal-Stuttgart einen Vortrag über die Behandlung des Obstes zur Zeit der Ernte. Er hob hervor, daß die Kundschafft Vertrauen bekommen müsse zum einbestimmten Obst. Dieses Vertrauen könne nur durch richtige Behandlung des Tafelobstes gewonnen werden. Das laufende Publikum dürfe aber auch auf den Märkten das Obst nicht mit den Händen berühren und bei Nichtgefallen das in die Hände genommene Obst in den Korb zurückwerfen. Durch eine solche Behandlung seitens der Käufer werde das Obst nicht besser. Auch die Behandlung des Rostes wurde klargestellt. Mit der Hauptversammlung war eine kleine Obstausstellung verbunden. Eine Verlosung von Bäumen und Gegenständen bildete den Schluß.

Leutkirch, 17. März. Brand. Am Sonntag abend wurde in Aitrach das Wohn- und Scheuergebäude der Geschwister Sauter in kurzer Zeit in Schutt und Asche verwandelt. Gerettet konnte nur wenig werden. Der Gebäudeschaden dürfte etwa 5000 RM. betragen.

Vom bayerischen Allgäu, 17. März. Durch Unvorsichtigkeit seine Frau erschossen. In Wiggensbach bei Kempten hantierte der Schuhmacher Tschuga mit seinem Kleinkalibergewehr, ohne zu ahnen, daß es geladen war. Ein Schuß traf seine 27 Jahre alte Frau, die schwer verletzt ins Spital nach Kempten gebracht wurde, wo sie ihren Verletzungen erlegen ist.

Gefährliche Einbrecher. Die Einbruchdiebstähle im Parkhotel, im Sanatorium Waldheim und in der unbewohnten Villa Bellaria in Wörthhofen haben ihre Aufklärung ge-

funden. Täter sind der 20jährige Max Schmid von Wörthhofen, der etwas ältere Leonhard Leindcker und der frühere Hausmeister im Parkhotel, Karl Greil, der vor ungefähr vierzehn Tagen verhaftet wurde. Die beiden ersten wurden ins Gefängnis nach Memmingen eingeliefert.

Sigmaringen, 17. März. Unfall mit Todesfolge. Die Ehefrau des Bahnarbeiters Stephan Westhauer hatte die Bettflasche zugeschnitten in den Ofen gestellt. Die Flasche zerbrach und das Wasser verbrühete das etwa drei Monate alte Kind und die Frau selbst schwer. Das Kind ist bereits gestorben.

Pforzheim, 17. März. Amisniederlegung. Unter den hiesigen Kommunisten sind Differenzen personeller Art ausgebrochen, die dazu geführt haben, daß Stadtrat Schick sein Mandat zur Verfügung gestellt hat.

Ulm, 17. März. Eine „Ulmer Schachtel“ für das Landesgewerbemuseum. Kommerzienrat Dr. Schwenk hat als Spende für das Landesgewerbemuseum in Stuttgart das Modell einer „Ulmer Schachtel“ anfertigen lassen.

Festgenommener Brandstifter. Ein Händler aus dem Oberamt Blaubeuren wurde in Ulm verhaftet, weil er in seiner Behausung Feuer angelegt hatte, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen.

Amliche Dienstinrichten

Besetzt: Regierungsrat Ries, Vorsteher des Finanzamts Großhauw, als Vorsteher an das Finanzamt Bollingen; Steuerinspektor Hoffmann bei dem Landesfinanzamt Tübingen an das Finanzamt Bad Mergentheim; Obersteuersekretär Guntz bei dem Finanzamt Wuppertal-Eberfeld, Landesfinanzamt Düsseldorf, an das Finanzamt Stuttgart-Nord; Obersteuersekretär Schmolke bei dem Finanzamt Stuttgart-Nord an das Finanzamt Wuppertal-Eberfeld, Landesfinanzamt Düsseldorf.

Uebertreten: Die 2. Stadtpfarrstelle an der Stadtkirche in Schwemlingen, Dek. Tuttlingen, dem 2. Stadtpfarrer Sandberger in Herrenberg. — Eine Kanzleisachstenteile bei dem Forstamt Enzklösterle dem Landjäger Link daselbst.

Neue Höhere Handelsschule Calw
Lehrer: Schulrat Schulz
Lehrkräfte: Schulz, Schulz
Neuaufnahme (46. Semester) 22. April / Prop. durch Direktor Zögel

Privatschule mit Schüler- und Lehrerheim
Realschule bis Obersekundstufe
Aula von 10 Jahre an
Handelskurse für alle Altersstufen / Lehrgangskontrollen
Ausländerkurse zur Erlangung der deutschen Sprache

Lokales

Wildbad, den 18. März 1931.

Schluß des Schuljahres. Das laufende Schuljahr schließt am 31. März. Der Unterricht in den Volks- und Mittelschulen im neuen Schuljahr beginnt am 20. April, in den höheren Schulen am 23. April.

Erstkommunikanten 1931.

- Bopp, Walter.
- Godeler, Willi, (Enzschmühle).
- Kaiser, Hans.
- Kaiser, Greta.
- Kammerlander, Ludwig.
- Lupfer, Alfred.
- Lupfer, Johanna.
- Maier, Adelheid (Calmbach).
- Schrafft, Philipp.
- Trauth, Franz.
- Walter, Paul.
- Wiber, Hilmar.
- Wiber, Sibylle.

Wann ist Nachlaß der Gebäudeeinschuldungssteuer zulässig?

Ein Erlaß des württ. Innenministeriums und des Finanzministeriums zur Ausführung des Gesetzes über die Gebäudeeinschuldungssteuer besagt: Nach dem Gebäudeeinschuldungssteuergesetz kann von dem Einzug der Gebäudeeinschuldungssteuer ganz oder teilweise abgesehen werden, wenn zur Vermietung bestimmte Gebäude, auch Gasthöfe, ohne Verschulden des Eigentümers leer stehen. Diese Vorschrift gilt auch in den Fällen, wo zur Vermietung bestimmte Gebäude zu einem erheblichen Teil für längere Zeit leer stehen oder der Gebäudeeigentümer die Miete für einen vermieteten Gebäudeteil nicht erhalten hat, obwohl er alle ihm für die Verrentung der Miete rechtlich zu Gebot stehenden Mittel erschöpft hat. Wie festgestellt wurde, wird in diesen Fällen an der Gebäudeeinschuldungssteuer regelmäßig der Betrag nachgelassen, der bei Verteilung der Steuer nach dem Verhältnis des Mietwerts oder der Größe der benutzbaren Räume auf die leerstehenden oder die Räumlichkeiten entfällt, für die die Miete nicht zu erhalten war. Dies geschieht anscheinend regelmäßig ohne Rücksicht auf die Höhe der dem Eigentümer verbliebenen Gebäudeeinschuldung. Es liegt aber kein Grund vor, einen Nachlaß auch dann zu verweigern, wenn dem Gebäudebesitzer trotz der erwähnten besonderen Umstände in einem Rechnungsjahr noch eine Gebäudeeinschuldung in einer Höhe verbleibt, die bei anderen Gebäuden trotz voller Benützung oder voller Einbringlichkeit der Miete regelmäßig nicht erzielt wird. Die Gemeinden werden deshalb ersucht, einen Nachlaß an Gebäudeeinschuldungssteuer fünfzig v. H. zu bewilligen, wenn die in einem Rechnungsjahr erzielte Bruttomiete (einschl. des Mietwerts der Wohnung des Gebäudebesitzers oder der von ihm zu gewerblichen Zwecken benutzten Räume) mindestens das Doppelte des Gebäudeeinschuldungskapitals eines Gebäudes erreicht.

Aus der Nachbarschaft.

Bund Königin Luise, Ortsgruppe Calmbach. Im dichtbesetzten Unterstall fand vergangenen Samstag, den 14. März, um 8.15 Uhr abends die erste öffentliche Veranstaltung der neugegründeten Ortsgruppe Calmbach des Bundes Königin Luise statt. Der B. K. L. ist ein Zusammenschluß deutschgesinnter Frauen und Mädchen aller Klassen und Stände. Seine Aufgabe ist die Erziehung zum Deutschtum unter Ausschaltung aller Parteipolitik. In unserer jetzigen, schweren Zeit ist ein solcher Zusammenschluß besonders notwendig. Auch die deutsche Frau, das deutsche Mädchen soll mitwirken an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes, und wach reger Teilnahme diesem Gedanken hier entgegengebracht wurde, zeigte die stattliche Zahl von Neuanmeldungen bei der Gruppe. Der Anfang der Veranstaltung verzögerte sich leider etwas durch die verspätete

Ankunft der Jungfrauen von der Ortsgruppe Pforzheim, sowie des Spielmannszuges des Stahlhelms, ebenfalls Ortsgruppe Pforzheim, die beide zu unserer Freude zu dem Abend ihre Teilnahme zugesagt hatten. Nach einigen Musikvorträgen von 2 Bundeschwestern der Ortsgruppe Calmbach hieß Frau M. Schmidt, die Führerin der Ortsgruppe Calmbach alle Anwesenden herzlich willkommen und dankte für das durch so zahlreiches Erscheinen dem Bunde entgegengebrachte Interesse. Der Spielmannszug des Stahlhelms Pforzheim zeigte seine Ankunft durch einen (schneidig gespielten Marsch an, für dessen Tonfülle beinahe der Saal etwas zu klein war. Das darauf von einer Jungfrau der Ortsgruppe Calmbach vorgetragene „Gebet“ von Bili Keil brachte eine feierliche Stimmung in die Zuhörer, die durch zwei von einer Jungfrau der Ortsgruppe Pforzheim gesungene Bachlieder vertieft wurde. Religiösen Sinn zu pflegen ist ja auch eine der Hauptaufgaben des B. K. L. Anschließend folgte ein Gedicht, ebenfalls von einer Jungfrau der Ortsgruppe Pforzheim vorgetragen. Frau Blezinger, Stuttgart, Gauführerin von Württemberg, die zu der Veranstaltung erschienen war, sprach ausführlich über Zweck und Ziel des Bundes und wie notwendig es sei, schon den Kleinen die Liebe zu allem Deutschen, zu Heimat und Vaterland in die Herzen zu pflanzen dadurch, daß man ihnen mehr von Deutschlands großen Männern und Frauen, von deutschen Sitten und Gebräuchen erzählt. Der Bund nennt sich nicht „Königin Luise“, weil eine preuß. Königin so geheißt hat, sondern weil sie eine echt deutsche Frau war, die ihm zum Vorbild dienen soll. In der zweiten Hälfte der Veranstaltung löste die Symphonie von Haydn, gespielt von der Musikkapelle der Jugendgruppe Pforzheim, heiteren Beifall aus, des weiteren die Gedichte in schwäbischer Mundart, vorgetragen von zwei Jungfrauen der Ortsgruppe Calmbach. Zum Schluß sprach die Landesverbandsführerin, Frau Mann, Pforzheim, noch einige zu Herzen gehende Worte. Auch der Ansprache eines Stahlhelmer aus Pforzheim, der in eindringlichen Worten zum Bekennen und Eintreten für den nationalen Gedanken aufforderte, sei noch gedacht. Mit dem Schlußlied „Kein schöner Land“, gesungen von der Singkapelle Pforzheim und einem Schlußmarsch des Spielmannszuges fand die wohlgeleitete Veranstaltung kurz vor Mitternacht ihren Abschluß. Allen, die mit zur Verschönerung derselben beitrugen, sei hiermit nochmals herzlich gedankt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Erkrankung des Aba. Müller. Wie aus Berlin berichtet wird, läßt der Zustand des erkrankten Aba. Hermann Müller kaum mehr Hoffnung auf Rettung. Der Kranke ist bei Bewußtsein, der Schwächezustand ist aber besorgniserregend.

Lodesfall. In Pisa ist Kardinal Maffi im Alter von 73 Jahren gestorben. Maffi war stets für die Ausschöpfung des Vatikan mit dem Staat Italien eingetreten, an deren Verwirklichung er hervorragenden Anteil hatte. Er hat auch im vorigen Jahr die kirchliche Trauung des Kronprinzen von Italien mit der belgischen Königstochter Maria vollzogen.

Zwei neue Planeten. Außer Prof. Vaccini hat nun auch sein Kollege Prof. Volta an der Turiner Sternwarte einen Planeten entdeckt. Beide sind keine selbständigen Weltkörper, sondern Trümmer zugrundegegangener Planeten. Sie sind so klein, daß es schwer ist, ihre Größe und ihr Gewicht zu bestimmen. Ihre Bahn läuft zwischen dem Mars und dem Jupiter und sie haben die Lichtstärke von Sternen 13. und 14. Größe, sind also nur mit gutem Fernrohr sichtbar.

Lastkraftwagen vom Zug erfasst. Der Personenzug Münster—Hamburg fuhr am Dienstag morgen beim Uebergang der Provinziallandstraße Bremen—Osnabrück bei Stemshorn, Kreis Diepholz, auf einen Lastkraftwagenzug auf, der gerade die Gleise kreuzte. Der Schrankenwärter war vorher abgelöst worden und die Schranke nicht geschlossen. Die Lokomotive erfasste den Zugwagen und schleifte ihn eine Strecke von 20 Meter mit. Von den drei auf dem Wagen befindlichen Personen wurden ein Mann getötet, zwei andere schwer verletzt, die auch Brandwunden erlitten, da der Benzintank explodierte.

Felssturz in Frankreich. Die Straße von Montauban nach Bourdeaux ist an mehreren Stellen, zum Teil auf 3 Kilometer Länge, durch Abgleiten von Glimmerschiefer unpasseierbar geworden. Der Kanal und die Eisenbahn sind bedroht, wenn das schlechte Wetter anhält. Zur Ausbesserung der bisherigen Schäden sind allein mindestens sechs Monate notwendig.

Ein Blaubeurer in Norwegen. In Kristiansand wurde ein 35jähriger Maiergeselle verhaftet, der seine Verlobte, ein 23jähriges Dienstmädchen, ermordet und im Schnee vergraben hatte. Die Untersuchung ergab, daß der Mann bereits seine beiden ersten Frauen, von denen die zweite 17 Jahre alt war, ermordet hatte.

Schiffsbrand im Eismeer. Ostlich der More-Insel (nordöstlich von Neufundland) ereignete sich am Sonntag abend auf dem Neuportler Robbenfänger „Biding“ eine Explosion, infolge deren das Schiff bis zur Wasserlinie verbrannt und sank. Von der 138 Mann starken Besatzung sind noch bisherige Meldungen sicher 20 Mann umgekommen, 60, zum Teil schwer verletzt, retteten sich auf Bojden und gelangten auf die More-Insel. Sie mußten 16 Kilometer weit von Eishölle zu Eishölle springen und waren völlig erschöpft, als sie auf die Insel kamen. Ueber das Schicksal der übrigen hat man noch keine Nachricht. Zwei Schlepper sind zu Hilfe ausgefahren.

Das Angebot Barcelonas. Die spanische Stadt Barcelona bewirbt sich bekanntlich um die Ehre, der Schauplatz für die allgemeine Abrüstungskonferenz im Jahr 1932 sein zu dürfen. Sie hat beim Völkerverbandssekretariat in Genf folgendes Angebot gemacht: Alle Verhandlungsräume werden der Konferenz frei zur Verfügung gestellt. Das Sekretariat soll in dem spanischen Nationalpalast, der von der Weltausstellung her noch steht, untergebracht und seine Beamten sollen als Gäste der Stadt in zwei der großen Ausstellungenhotels einquartiert werden. Für alle Teilnehmer an der Konferenz soll ohne Ausnahme freie Fahrt von der spanischen Grenze an gewährt werden. Für die Abordnungen der Regierungen und die Journalisten werden 7000 Hotelzimmer bereitgestellt zu ganz niedrigen Preisen, zwischen 45 und 65 Peseten (21—30.50 M.) bei voller Verpflegung in erstklassigen Hotels. Innerhalb der Stadt Barcelona sind alle Verkehrsmittel frei. Die Konferenz erhält ihre eigene Druckerei, ihr eigenes Post-, Telegraphen- und Telefonamt und wird vollständig befreit von Fremdensteuern und anderen Abgaben. Die Stadt Barcelona betont jedoch, daß sie mit Genf nicht in Wettbewerb treten

Wolle und ihr Vorkauf nur dann billigkeit haben soll, wenn der Vorkauf im Mai nicht Genf als Toggungs-ort der Konferenz wählt.

Sollte Genf nicht gewählt werden, dann dürfte Barcelona große Aussichten haben, da sein Angebot den Vorkauf von großen Kosten entlastet.

In Italien macht sich immer stärker der Widerwille gegen das ganz unter französischem Einfluß stehende Genf als Konferenzort geltend. Der halbamtliche "Levere" schreibt, Genf sei keine geeignete Stätte für eine so ernste Sache, wie die Abrüstungskonferenz — sein soll. Diese verlange einen ernstern Geist als den von Genf. Viele der Personen, die am Vorkauf teilgenommen sind, sind der Ansicht, daß der Geist in Genf ein Geist des Handelsgeschäfts und nicht der Ideale ist.

Ein neuer Harun al Raschid. Ueber die Zustände im Obdachlosenheim in Philadelphia waren dem Oberbürgermeister Harry A. Mackay zahlreiche Klagen zu Ohren gekommen. So oft er aber von den zuständigen städtischen Behörden Berichte einforderte, ließ es immer, es sei alles in bester Ordnung. Nun entschloß er sich, selbst nach dem Heim zu gehen. Er verkleidete sich als Vagabund und ließ sich einen Tag und eine Nacht ins Obdachlosenheim aufnehmen. So konnte er sich davon überzeugen, daß die Beschwerden größtenteils begründet waren.

Müller operiert. Am Samstag abend konnte an dem erkrankten Reichstagsabgeordneten Hermann Müller die Operation vorgenommen werden. Eine große eitrige Geschwulst an der Gallenblase und viele Gallensteine wurden entfernt.

Der englische Außenminister Snowden mußte sich am Montag einer Operation unterziehen. Nach dem Daily Herald ist es fraglich, ob Snowden selbst den Hausarztplan im Unterhaus eindringen kann.

Ministerjubiläum Briands. Der französische Außenminister Briand feierte am 14. März das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Minister. Am 14. März 1906 trat Briand, der damals 43 Jahre alt war, zum erstenmal in eine Regierung ein. Seit diesem Zeitpunkt hat er 25 verschiedenen Ministerien angehört und ist elfmal Ministerpräsident und sechzehnmal Außenminister gewesen.

Die Abrüstungskonferenz wird voraussichtlich nicht in Genf abgehalten, nachdem auch Briand der Meinung geworden ist, daß Genf nicht mehrere tausend Personen auf lange Zeit aufnehmen könne. Ausblicken sollen nun Lausanne und Luzern haben.

Im Lübecker Kindersterben ist nunmehr gegen die Ärzte Obermedizinalrat Dr. Alstedt, Prof. Dr. Dendke und Prof. Dr. Kay Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung erhoben worden.

Verurteilung der Freiburger Bankiers. Die Bankiers Otto Bürkle und Karl Herling wurden vom erweiterten Schöffengericht in Freiburg zu je 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. 1 Jahr 3 Monate Untersuchungshaft werden in Anrechnung gebracht. Beide hatten 4 Millionen Mark fremde Gelder teils verpfändet, teils für sich verbraucht.

Erdsturz auf Cevas. Auf der griechischen Insel Cevas ist im Dorf Hagitas Petros der Erdboden auf einer Fläche von 8000 Quadratmeter eingestürzt. Die Erdbewegung dauerte an und droht, andere Dörfer in Mitleidenschaft zu ziehen.

Sinnlose Strafe. In Kansas City wurde ein 55jähriger Mann namens Butler, der dreimal wegen Vergehens gegen das Alkoholverbot verurteilt war, zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt, weil man bei ihm einen Liter Schnaps gefunden hatte.

Sport

Ein peinlicher Zwischenfall in Paris. Bei den internationalen Fußballspielen usw. ist es üblich, daß die beteiligten Mannschaften mit ihrer heimischen Nationalhymne begrüßt werden. Als nun am letzten Sonntag die deutsche Elf zuerst das Stadion in Colombes betrat, erklang das Deutschlandlied — aber nur für ein paar Takte, dann hörte das Lied auf. Dagegen wurde die französische Marschmusik vollständig zu Gehör gebracht, als die Franzosen einzogen. Den Fehler scheint die deutsche Mannschaft in Paris gemacht zu haben. Sie war von der französischen Sportleitung um eine Grammophonplatte erlucht worden, die das Deutschlandlied enthielt. Statt dessen stellte sie eine Platte für ein sogenanntes Potpourri zur Verfügung, das unter anderen Melodien ein Stück des Deutschlandlieds enthielt. Die Stimmung der deutschen Spieler und Zuschauer im Stadion wurde durch diesen bedauerlichen Mißgriff von vornherein unangenehm beeinflusst. Mit gesenkten Mienen zog sich daher nach der Niederlage im Stadion alles nach Deutschland zurück. Der Vorfall wäre es natürlich ein leichtes gewesen, rechtzeitig eine geeignete Platte zu beschaffen. Auf französischer Seite fehlt es natürlich nicht an Spott und Schadenfreude.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 14. März

Weitere leichte Zunahme der Devisen

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. März 1931 hat sich in der zweiten Märzwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Weichseln und Schatz, Lombards und Effekten um 250,3 auf 1822,9 Mill. RM verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 176,8 auf 3968,0 Mill. RM vermindert, derjenige an Rentenbanknoten um 1,0 auf 402,5 Mill. RM erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 265,9 Mill. RM eine Abnahme um 35,4 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 0,8 auf 2286,2 Mill. RM, die Bestände an bedeckungsfähigen Devisen um 18,7 auf 209,1 Mill. RM zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 55,1 v. H. in der Vorwoche auf 57,8 v. H., diejenige durch Gold und bedeckungsfähige Devisen von 59,7 auf 62,9 v. H.

Berliner Dollarkurs, 17. März, 4,196 B., 4,204 B. Di. Abl.-Ant. 56,20 Di. Abl.-Ant. ohne Ausl. 6,25.

Berliner Geldmarkt, 17. März, Tagesgeld 4,50—5,50 v. H. Preussendiskont 4,625 v. H. kurz und lang

Zugang des Südwestdeutschen Kanalvereins. Am 27. März wird der Südwestdeutsche Kanalverein in Heidelberg seine ordentliche Mitgliederversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Lichtbildvortrag des Oberaudirektors Konz. Stuttgart über die Wasserstraßenverbindungen zwischen Rhein und Donau.

Erparnisbeschränkungen im österreichischen Flugverkehr. Gemäß einem Antrag des Handelsministers hat der österreichische Luftfahrtverband beschlossen, aus Erparnisgründen die Fluglinie Salzburg — Zürich einzustellen. Die Flugverkehrszeit Wien — Venedig und Wien — Graz — Klagenfurt wird von 6 auf 5 Monate beschränkt, dagegen die Linie Wien

— Graz — Klagenfurt — Venedig von 6 auf 7 Monate erweitert.

Die Dresdener Bank wird bei 7 Mill. Reingewinn eine Dividende von 6 v. H. auf 100 Mill. Aktienkapital ausschütten.

Verlust der Holland-Amerika-Linie. Die Niederländisch-Amerikanische Dampfergesellschaft in Rotterdam verzeichnet im letzten Geschäftsjahr einen Verlust von 2,36 Mill. Gulden (3,36 Mill. Mark) gegen 2,46 Mill. Gulden Verlust im Vorjahr. Die Ausschüßten für 1931 werden wegen der amerikanischen Einwanderungsbeschränkung als nicht günstig bezeichnet.

Reichstagsverhandlungen im Dachdeckerhandwerk gescheitert. Die Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien des durch Kündigung von Arbeitgeberseite am 31. März ablaufenden Reichstagsvertrags für das Dachdeckerhandwerk sind gescheitert. Es tritt mithin ab 1. April für das Dachdeckerhandwerk eine tariflose Zeit ein.

Vorläufige Kündigung. Auf der Zeche Engelsburg in Bochum ist ein Schacht durch plötzlichen Wassereintrich erloschen. Da es ungewiß ist, ob und wann der Schacht wieder in Betrieb genommen werden kann, wurde die Belegschaft von 1900 Mann gekündigt, damit sie sofort in die verfassungsmäßige Arbeitslosenunterstützung übergeführt werden kann. Voraussetzung ist bekanntlich in solchen Fällen, daß ein Betrieb länger als drei Monate stillliegt.

Stuttgart, 17. März. Die heutige Börse eröffnete zu abgeklärten Kursen. Im Verlauf wenig Veränderung bei leicht erhöhten Kursen. Schluß ruhig. Rentenmarkt leicht abgeklärt. Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 17. März. Weizen märk. 28,90—29,10, Roggen 18,30—18,50, Braugerste 22,20—23,20, Futter- und Industrieernte 20,60—22,20, Hafer 16—16,50, Weizenmehl 34,75 bis 41, Roggenmehl 26,25—29,75, Weizenkleie 13,30—13,60, Roggenkleie 12,50—12,75.

Bremen, 17. März. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 12,21.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. März. Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 28 Ochsen, 29 Bullen, 264 Jungbullen, 281 Jungrinder, 355 Kühe, 1317 Kälber, 2421 Schweine, 11 Schafe. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 30 Jungbullen, 15 Jungrinder, 120 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber ruhig, langsam geräumt, Schweine ruhig, Ueberstand.

Ochsen:	17 3	12 3	Kälber:	17 3	12 3
ausgemästet	46-48	—	feinste Mast- und beste Saughälder	66-70	68-70
vollfleischig	40-44	—	mittl. Mast- und gute Saughälder	58-64	61-68
klein	32-38	—	geringe Kälber	48-56	53-58
Bullen:			Schweine:		
ausgemästet	39-40	40-41	über 300 Pfd.	50-51	52
vollfleischig	36-38	36-38	240-300 Pfd.	50-51	52
klein	34-35	—	200-240 Pfd.	48-50	50-51
Jungrinder:			180-200 Pfd.	47-48	48-50
ausgemästet	49-51	49-51	120-160 Pfd.	44-46	46-47
vollfleischig	43-47	43-47	unter 120 Pfd.	44-46	46-47
klein	38-41	38-41	Sauen:	38-43	40-44
gering gemästet	—	—			
Rinder:					
ausgemästet	35-39	—			
vollfleischig	30-31	—			



Stückung der Preise. In Preußen lagern noch über 15 Millionen Ead. Roggen, die noch nicht verkauft sind. Die Regierung will nun für die nächsten 5 Jahre Neuanpflanzungen dadurch verhindern, daß diese mit einer Steuer belegt werden. Die vorhandenen Vorräte sollen nach einem bestimmten Verkaufsplan, auch durch Laufen gegen andere Auslandswaren, im Ausland untergebracht, die minderwertigen Sorten aber wieder vernichtet werden.

Stawische Siedler in Mexiko unwillkommen. Die Regierung von Mexiko hatte einen Plan zur Ansiedlung von mehreren tausend Siedlern aus skandinavischen Ländern Europas ausgearbeitet. Präsident Rubio hat nun den Plan verworfen. Mexiko habe schon genug mit der Fürsorge für seine eigenen, in das Land zurückkehrenden Staatsangehörigen zu tun.

Ulm, 17. März. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 6 Ochsen, 10 Färsen, 20 Kühe, 14 Rinder, 135 Kälber, 230 Schweine. Preise: Ochsen 44-46, Färsen 1. 38-40, 2. 34-36, Kühe 2. 26-28, 3. 16-24, Rinder 1. 46-48, 2. 42-44, Kälber 1. 62-64, 2. 58 bis 60, Schweine 1. 46-48, 2. 42-44 M.

Börsenheim, 17. März. Schlachtviehpreise. Kustrieb: 3 Ochsen, 14 Kühe, 39 Rinder, 13 Färsen, 46 Kälber, 392 Schweine. Preise: Ochsen 1. 47-49, Färsen 1. 43, 2. und 3. 41-39, Kühe 1. 35, 2. und 3. 35-29, Rinder 1. 50-52, 2. 44-47, Kälber 2. 65-68, 3. 58-63, Schweine 2. 3. und 4. 52-54 M.

Viehpreise. Remnat a. J.: Kühe 200-290, Rinder 200-250. — Weidestadt: Ochsen 600-710, Stiere 360-570, Kühe 254 bis 600, Kälber 420-610, Einstellvieh 125-380 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 13-25, Käufer 32. — Remnat a. J.: Milchschweine 17-23. — Riedlingen: Milchschweine 18-23, Mutterchweine 125-160, Käufer 45. — Schwemlingen: Milchschweine 13-23. — Weidestadt: Käufer 34-47, Milchschweine 10-32 M.

Stuttgart, 17. März. Häute- und Felleauktion. An der heutigen Wirt. Häute- und Felleauktion wurden folgende Preise erzielt: Kuhhäute 30-49 Pfd. 54-56 Pfg., 50-59 Pfd. 65,5-69 Pfg., 60-79 Pfd. 66,25-72 Pfg., 80-100 u. m. Pfd. 71,75 Pfg.; Ochsenhäute: bis 29 Pfd. 59 Pfg., 30-49 Pfd. 55 Pfg., 50-59 Pfd. 70 Pfg., 60-79 Pfd. 69,75-72 Pfg., 80 bis 99 Pfd. 65-67 Pfg., 100 u. m. Pfd. 63,25-65,25 Pfg.; Rinderhäute bis 29 Pfd. 59,75 Pfg., 30-49 Pfd. 64-69 Pfg., 50 bis 59 Pfd. 75-78,25 Pfg., 60-79 Pfd. 75-81 Pfg., 80 u. m. Pfd. 76 Pfg.; Bullenhäute bis 29 Pfd. 58 Pfg., 30-49 Pfd. 54,50-56 Pfg., 50-59 Pfd. 60-65,50 Pfg., 60-79 Pfd. 57 bis 62 Pfg., 80-99 Pfd. 48-51 Pfg., 100-119 Pfd. 42-44,50 Pfg.; Schafhäute 45-47 Pfg.; Kalbfelle bis 9 Pfd. 127,25-134 Pfg., 9,1-15 Pfd. 102-110 Pfg., 15,1-20 Pfd. 80,75 Pfg., 20,1 u. m. Pfd. 80,75 Pfg.; Schafschafelle 73 Pfg., Fresserfelle 62,50 Pfg.; Schafstreffler 30 Pfg., Schafe vollwollig 38 Pfg., Wägen 23 Pfg., Lammfelle 25,50 Pfg., Schaf 15 Pfg. Tendenz fest. Großviehhäute gingen in flottem Tempo ab und erzielten durchweg Aufschläge. Nächste Börse 18. April.

Ergebnislose Versteigerung. Bei der Versteigerung der Unterdorf in Ehingen a. D. und des daneben liegenden Wäges, beides Eigentum der Stadt, wurde die Versteigerung geschlossen, ohne daß ein befriedigendes Angebot gemacht wurde. Für die Wirtschaft wurden 25 000 Mk. (Ausgebot 40 000 Mk.), für den Platz 6000 Mk. (Ausgebot 12 000 Mk.) geboten.

Württ. Landesbodenschau. Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet in der Zeit vom 27. bis 28. März d. J. in der Max-Eyth-Halle in Ulm die 10. Landesbodenschau mit Vermittlung und anschließender Zuchtbockversteigerung am Samstag, den 28. März. An dieser Schau können sich nur die von der Württ. Landwirtschaftskammer anerkannten Stammschäfervereine, die in dem "Herdbuchverein für das Württembergische Schaf in Württemberg" zusammengeschlossen sind, beteiligen. Auch in diesem Jahr bildet diese württembergische Veranstaltung als größte und bedeutendste Schafschau mit Bockversteigerung Süddeutschlands den Mittelpunkt aller diesbezüglichen Veranstaltungen.

Wetter

Ein Hochdruckgebiet, dessen Kern sich über Skandinavien befindet, beherrscht noch die Wetterlage und läßt für Donnerstag und Freitag mehrfach heiteres und trockenes Wetter erwarten.

Mit 10% Preisermäßigung werden Rohrstoffe bei Barzahlung gestochen von W. Treiber, Korbmacher.

„Die Wahrheit über dich!“

Von einer Auslandsreise zurück, halte ich mich kurze Zeit hier auf; Interessenten wollen sich an untenstehender Adresse brieflich melden und werden besucht.

Fr. Maier, Mannheim, Jungbuschstr. 30.

Der bekannte Handlungskünstler, gibt Rat über: Charakter, Ehe, Gesundheit und alle sonstigen Ereignisse, soweit dies aus den Handlinien zu ersehen ist. Wichtig in allen Lebenslagen!

LUGER

Heute frische

Seefische

Kabeljau 33

Schellfisch 40

Filet 40

Schneemilch-gewässert 35

Stöckfisch 35

Salzheringe 12

Büdinge 32

Rollmöys 1 Str.-Dose 85

Bismarckheringe 85

Sering l. Gelee 80

Essig-Burken 35

Sommer-sprossen werden unter Garantie durch VENUS (Stärke) By besetzt. Preis M. 2,75. Eberhard-Drogerie

Graue Haare

erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt.

Herr Direktor E. C., Hamburg, schreibt: „Der Erfolg war über alles Erwartung gut. Mein Haar hat völlig seine selbste Farbe wieder erhalten, nachdem es bereits stark ergaut war.“

Näheres kostenlos. Sanitas, Zirndorf/Bay., Fürtherstr. 30

Konfirmandenverzeichnisse

mit Gottesdienstordnung

Stück 10 Pfg. Zu haben in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Esst fische!

Heute eintreffend direkt von der See:

Grüne Heringe 3 Pfd. 50

Kabeljau 32

Kabeljau-Filet ohne Bauchlappen 60

Frische Büdinge

Frische Fisch-Frikadellen ohne Gelees und Abfall... 12

3 Goudertage

Donnerstag, Freitag, Samstag

Salami bei ganzer Butch 1.40 Pfd.

Mettwürstchen 3 Stück 55

Schweinstopf in Gelee... Pfd. 1.00

Senfgurken sehr pikant Pfd. 40

... und 5% Rabatt

Pfannkuch

